

**Ansprache:**

Liebe Gemeinde,

das Christentum hat eine besondere Verbindung zur menschlichen Verletzlichkeit. Es glaubt daran, dass Gott sich in Jesus Christus selbst der menschlichen Verwundbarkeit aussetzt.

Gott schafft nicht nur eine verbundbare und zugleich gewaltsame Welt, sondern geht mitten in sie hinein und kommt als neugeborenes verletzliches Kind zur Welt. Jesus liegt in einer armseligen Krippe, so wie wir es hier in unserer Kirche sehen können. Seine Familie muss vor den Mordplänen einer skrupellosen Staatsmacht nach Ägypten fliehen. Jesus, das Kind mit Migrationsgeschichte, ist den Gefährdungen des Lebens besonders ausgesetzt. Maria und Josefs Einsatz für das Neugeborene, für das sie ihre eigene Verletzlichkeit erhöhen, schweißt sie zusammen; so widerstehen sie den Gefährdungen des Lebens. Und es sind da noch andere Menschen, die an die weihnachtliche Krippe kommen, wenn wir einmal hier auf die Krippe blicken wollen.

Die Magier aus dem Osten verlassen freiwillig die Sicherheit und den Wohlstand ihres Heimatlandes. Als sie sich später entscheiden, nicht nach Jerusalem zurückzukehren und Herodes den Geburtsort Jesu nicht preiszugeben, begeben sie sich sogar in Lebensgefahr. Auch die Hirtinnen und Hirten riskieren viel, als sie in der Nacht ihre Herden zurücklassen. Mit der Bereitschaft dieser Menschen, sich dem Neugeborenen in seiner Verletzlichkeit zuzuwenden und es bedingungslos zu unterstützen, verwandelt sich die Krippe.

Der von Armut gezeichnete Ort wird zur Herberge, wo das verletzte Leben Schutz und Unterstützung erhält. Zugleich verwandeln sich die Menschen, die zusammen an der Krippe stehen.

Denn sie erfahren jene himmlische Kraft, die Menschen in ihrer Verletzlichkeit verbindet. In der gegenwärtigen Zeit der Verletzlichkeiten bringen sich viele Menschen in unserer Gemeinde mit ihren göttlichen Talenten ein, um die vielen Wunden dieser Zeit heilend gegenüber zustehen.

Ich möchte an all die Menschen erinnern und ihnen danken, die ein „Gottesdienst feiern in dieser Zeit“ möglich machen, den Willkommensdiensten und dem Streamingdienst, der Vielfalt unserer Gottesdienstgestalter und Unterstützer oft im Hintergrund.

Ich möchte an all die Menschen erinnern und ihnen danken, „die Menschen in unserer Gemeinde in verschiedenster Art und Weise begleiten“, ihnen mit lieben Gesten, in Gesprächen und mit Aktionen zur Seite stehen.

Ich möchte an all die Menschen erinnern und ihnen danken, „die die wichtigen Informationen in verschiedenster Art und Weise heute verbreiten“, die für unser Gemeindeleben so wichtig sind.

Alle Menschen in unserer Gemeinde stehen damit zusammen an der Krippe und verwandeln ihre himmlische Kraft für die Versorgung der menschlichen Wunden in unserer Gemeinde.

Gemeinde wächst als Gemeinschaft vieler Menschen unterschiedlicher Herkunft und Begabung. Sie glauben und beten gemeinsam. Sie leben aus dem einen Geist, feiern den einen Herrn, loben den einen Gott und bleiben oft für sich allein. Es ist nur natürlich, dass es unter diesen Umständen oft zu Missverständnissen kommt. Paulus erinnert in der heutigen Lesung die Menschen in Korinth daran, dass es im menschlichen Miteinander entscheidet ist, den anderen kennen zu lernen, sein Anderssein als Gabe des Heiligen Geistes zu verstehen. Gemeinde wächst, wenn jeder sich – mit seiner eigenen Gabe – dem anderen zuwendet.

Bischof Franz-Josef hat in seiner Silvesterpredigt von den doppelten Herausforderungen des neuen Jahres gesprochen. Einerseits sind da die wirklichen Einschnitte und Fakten wahrzunehmen, zu deuten und zu bewerten. Dazu gehört auch ein vernünftiger Umgang mit kirchlichen Gebäuden und Einrichtungen und die kluge Überlegung, wie die kompetenten und dienstbereiten Menschen so wirken können, dass das gemeinsame Kirche-Sein von Männern und Frauen, von Jungen und Alten gelingt.

Genau in diese Phase unseres Bistums kommt die Neuwahl der Gremien, der Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte, am 5. Und 6. November 2022. Die Gemeinden suchen engagierte Kandidaten und Kandidatinnen für diese wichtigen Aufgaben. Jeder kann sich leicht ausmalen, welche weitere Herausforderung darin liegt: Wer will auf einem vermeintlich sinkenden Schiff noch mittun? Wer ist bereit für einen Aufbau von Kirche mit weniger Ressourcen?

Es wird nicht leicht werden, Menschen dafür zu gewinnen. Dabei brauchen wir dringend diese mitdenkenden und anpackenden Gemeindemitglieder, um die durch Enttäuschung, Trauer und Resignation belastete Lage der Kirche weltweit und in unserem Bistum zu überwinden.

Es liegt jedoch auch ein Anreiz zur Mitgestaltung gerade in den intensiven Bedingungen dieser Umbruchzeit. „Einfach kann jeder“ ist das Stichwort. Ja, die Zeiten sind nicht einfach, und wir brauchen nichts zu vertuschen von den Herausforderungen für Kirche, Bistum und Gemeinden.

Deshalb lautet das Motto der Kirchenvorstands- und Pfarrgemeinderatswahlen: „Deine Stimme – gerade jetzt!“

Es gibt eine Menge zu tun in dieser herausfordernden Zeit. Viele Fragen stellen sich, wie zum Beispiel folgende:

- Wie kommen wir zurecht mit weniger finanziellen Mitteln?
- Wie kommen wir weiter in den Zukunftsfragen der Kirche: Umgang mit Macht, Rolle der Frauen, Beziehungsethik und Priesterbild?

Am kommenden Donnerstag treffen sich in der Kirche St. Michael die Mitglieder von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand, um genau über die Frage, wie wollen wir in Zukunft Gemeinde und damit Kirche sein, nachzudenken.

Bitte überlegen Sie heute schon, wie Sie Ihre göttlichen Talente in dem Aufbau unserer Gemeinde gut mit einbringen können, wenn Sie es nicht schon tun. Amen. – *Michael Fischer (es gilt das gesprochene Wort)*

**Fürbitten:**

Guter Gott, aus dem einen Geist heraus hast du uns unsere Begabungen geschenkt. Sie sollen uns mit dir und unseren Mitmenschen verbinden. Dich bitten wir:

Für unsere Welt: dass die Menschen ihre einzigartigen Gaben entdecken und sie füreinander und nicht gegeneinander einsetzen. Guter Gott..

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns

Für unsere Kirchen: dass sie den Gaben ihrer Mitglieder Raum geben, damit sich der Geist in ihnen entfalten kann. Guter Gott.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns

Für unsere Gemeinden: dass sie die Herausforderungen der Zeit erkennen und aus der Fülle ihrer Gaben darauf antworten können. Guter Gott.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns

Wir beziehen heute in unseren Gottesdienst all die Lichtblicke und Schattenseiten mit ein, die die Menschen in unseren Kirchen zum Ausdruck gebracht haben. Guter Gott.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns

Für unsere Verstorbenen: dass sie bei dir, von dem alle Gaben kommen, sein dürfen. Guter Gott.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns

In einem Moment der Stille bitten wir dich für unsere persönlichen Anliegen Guter Gott.

Dein Geist, Herr, verbindet uns mit deinem Sohn und miteinander. Auf die Kraft deines Geistes und seine verbindende Liebe vertrauen wir, heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.